

Die Erde **war** ein natürliches Ökosystem, das von Menschen gestört wurde.

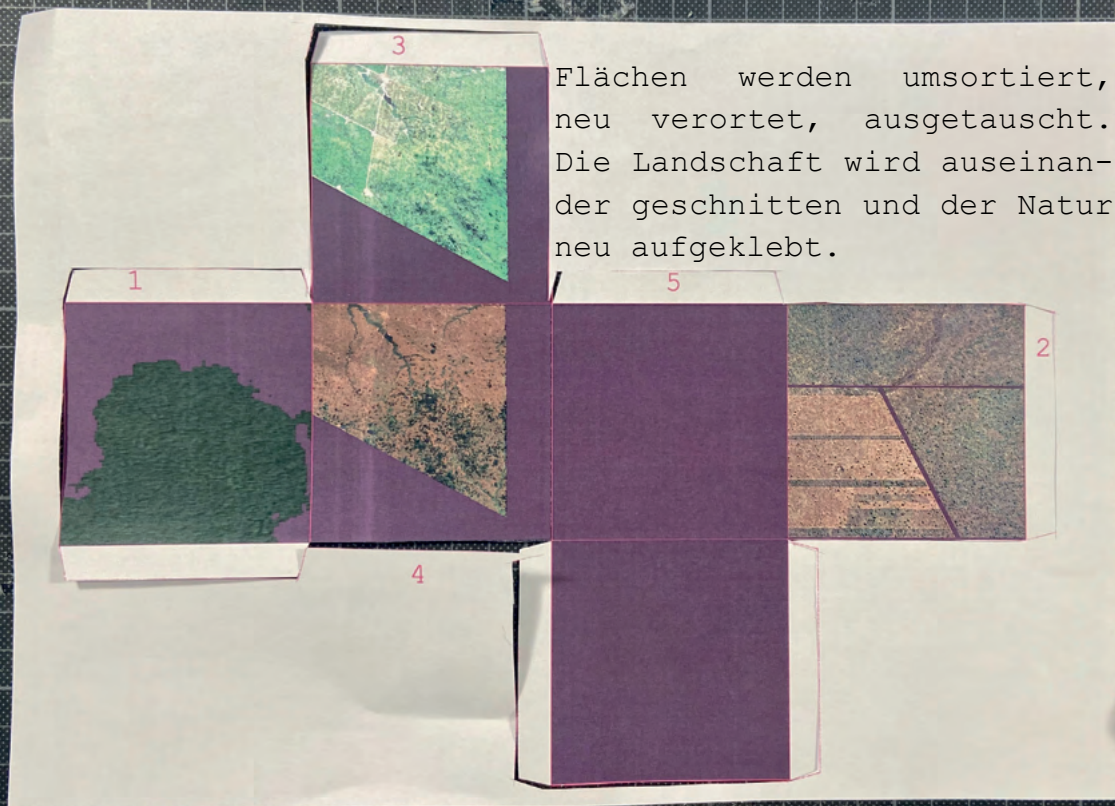
Die Erde **ist** ein Humansystem mit eingebettetem natürlichen Ökosystemen.

Städte, Straßen, Weiden, Äcker, Industriebrachen, Forstplantagen.

Nur in Hochgebirgen, Wüsten, an den Polen und in einigen Waldgebieten findet sich noch Wildnis.

Doch auch dort zeigt der vom Menschen verursachte Klimawandel seine Effekte.

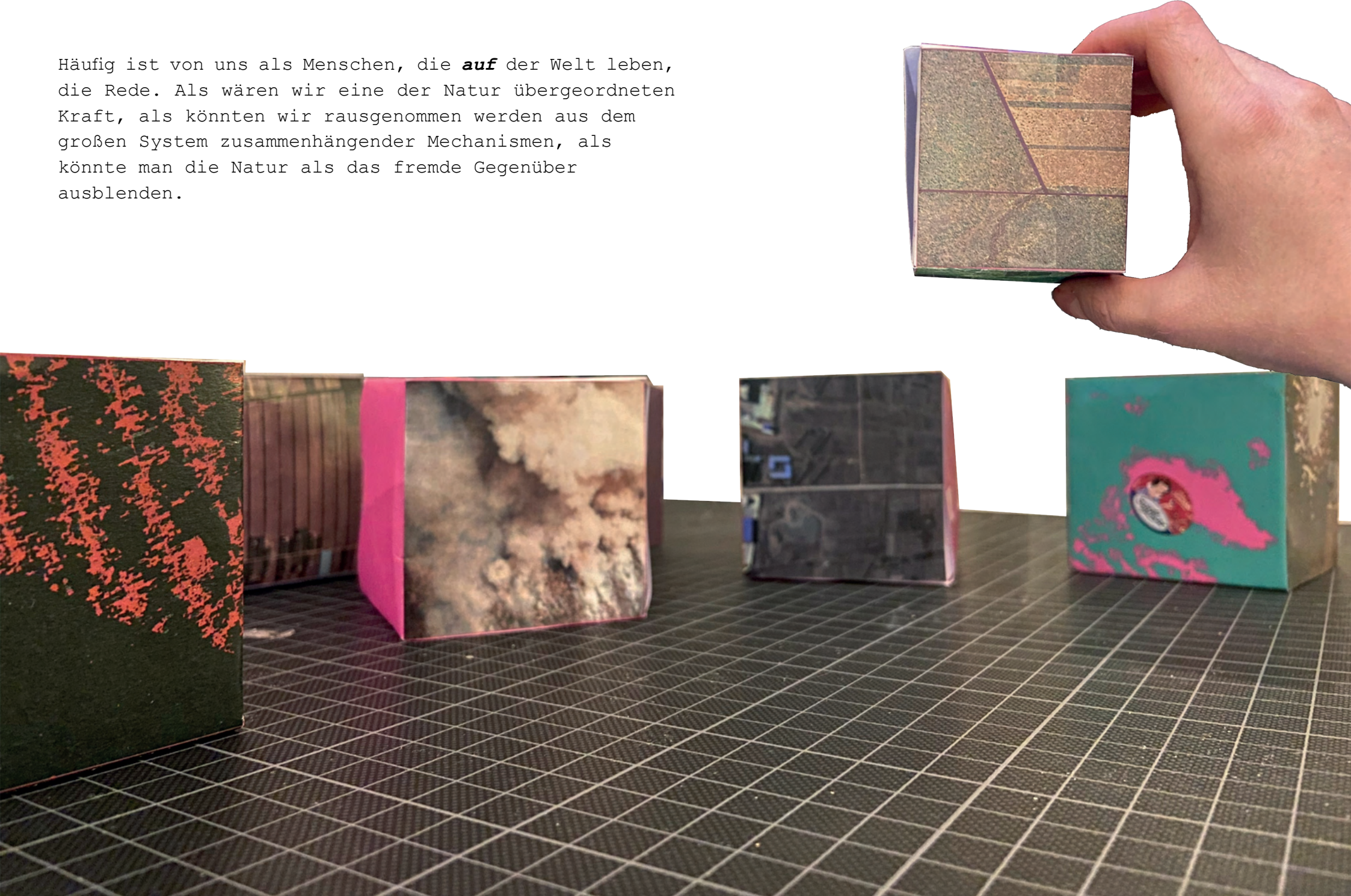




Alles hängt miteinander zusammen -
eine einzige Entscheidung bedingt eine Vielzahl an
weitreichenden Konsequenzen - tipping points,
sich selbst verstärkende Effekte.



Häufig ist von uns als Menschen, die **auf** der Welt leben, die Rede. Als wären wir eine der Natur übergeordneten Kraft, als könnten wir rausgenommen werden aus dem großen System zusammenhängender Mechanismen, als könnte man die Natur als das fremde Gegenüber ausblenden.



Wird in Österreich eine Fläche bebaut, die Lebensmittel produziert, wird dafür die vierfache Fläche im Regenwald beansprucht.

Noch dazu hat den größten Anteil an Versiegelungen der Straßenbau.





Für die Produktion von 1kg Fleisch wird das Dreifache an Getreide benötigt. Der Soja-Anbau ist einer der zwei Hauptgründe für die rasante Abholzung im Amazonasgebiet.

Ein weiterer Faktor, der die Entwaldung vorantreibt, ist die Fleischproduktion. Derzeit gibt es allein in Bolivien schätzungsweise 10 Millionen Rinder und der Industriezweig wächst.

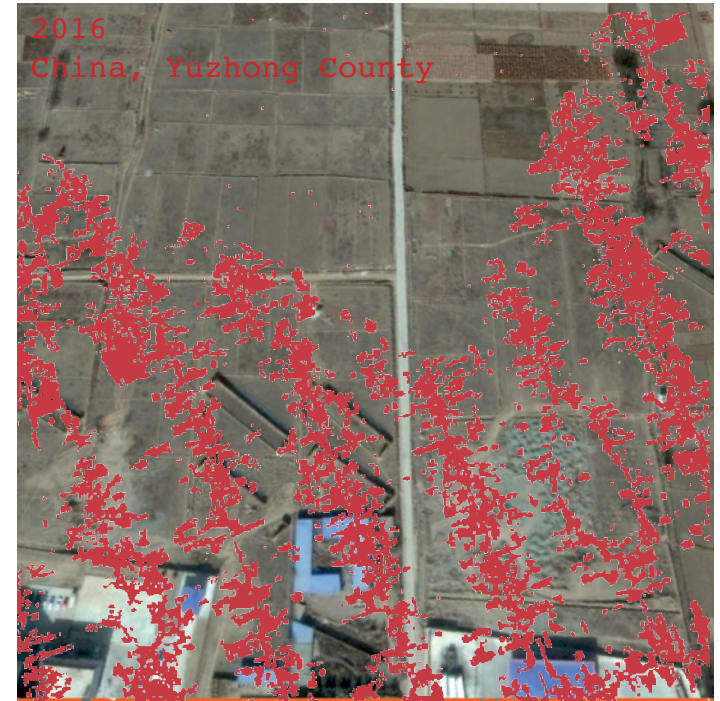


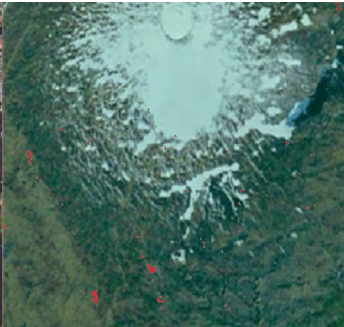
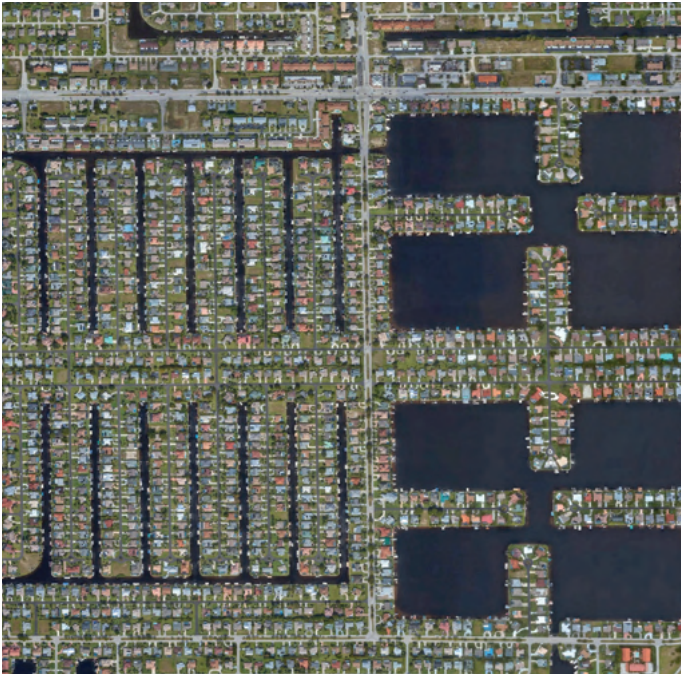
Riesige Märkte wie China kaufen mittlerweile bolivianisches Fleisch. Man geht davon aus, dass Bolivien bis 2025 117.000 Tonnen Rindfleisch pro Jahr exportieren wird. Das bedeutet, die Rancher werden noch mehr Land brauchen.

Unsere Siedlungsgebiete wachsen und sollen in wenigen Jahrzehnten zusammengenommen die Größe Australiens einnehmen.

Der Verlust fruchtbarer Böden sorgt für ihre Auslaugung. Die rasche Ausweitung und nicht nachhaltige Bewirtschaftung von Acker- und Weideland ist die größte direkte Ursache für Bodendegradation.

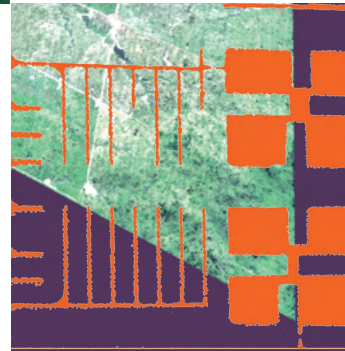
Verursacht werden Verluste an Ernährungssicherheit, Wasseraufbereitung, Energieversorgung und andere für den Menschen wichtige Beiträge der Natur.



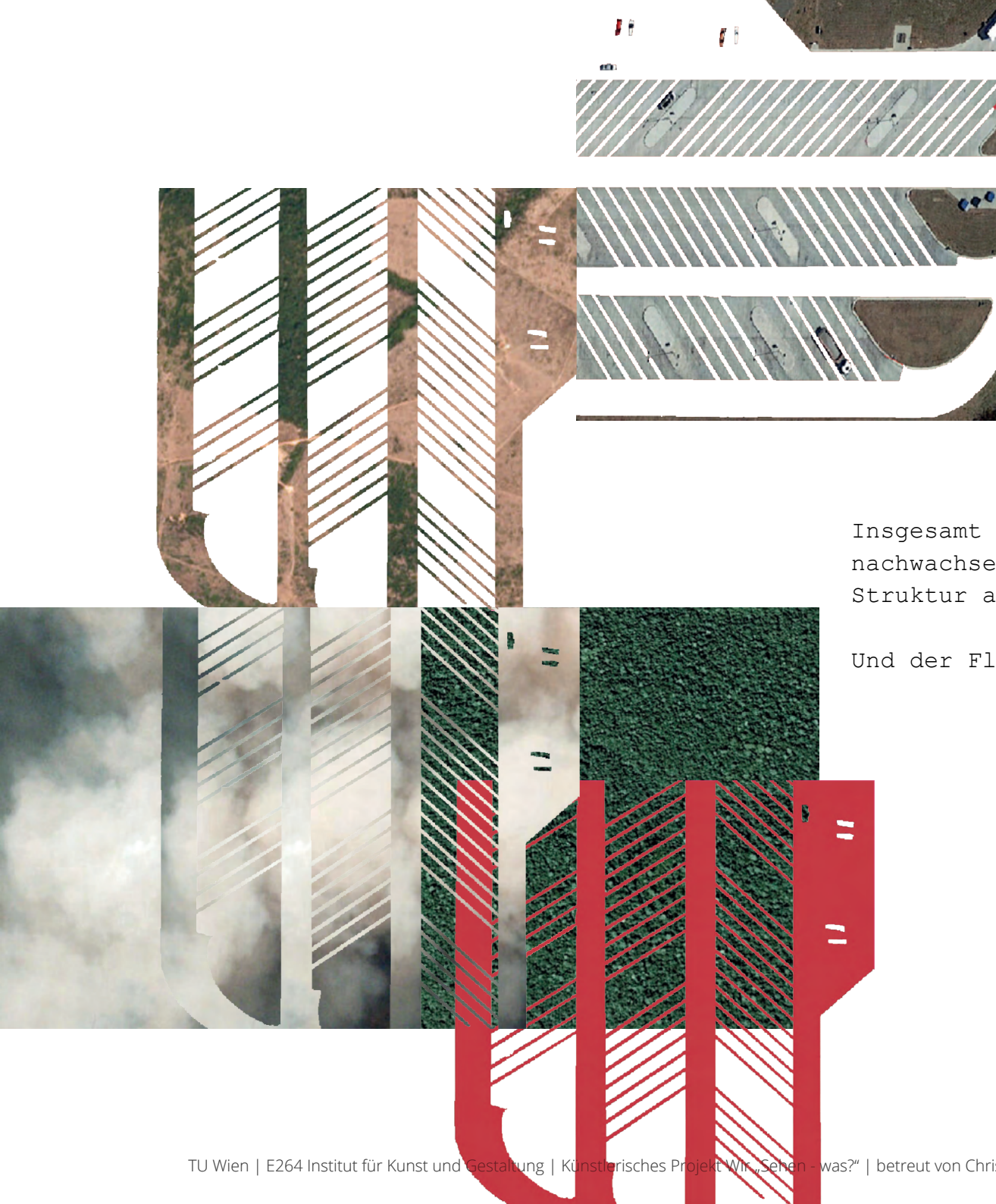


Küsten gehen unter, Böden trocknen aus.
Der bewohnbare Anteil des Bodens schrumpft.

Der Einbruch von Ernteeinträgen wird bis 2050
700 Millionen Menschen dazu zwingen, ihre Heimat
zu verlassen.



Mit dem Hunger,
der auf uns
zukommen wird,
schließt sich der
Kreis zum
Teufelskreislauf.



Insgesamt geht wesentlich mehr Wald verloren als nachwachsen kann. Wir sind bereits bei mehr gebauter Struktur als existierender Biomasse angelangt.

Und der Flächenfraß nimmt weiter seinen Lauf.

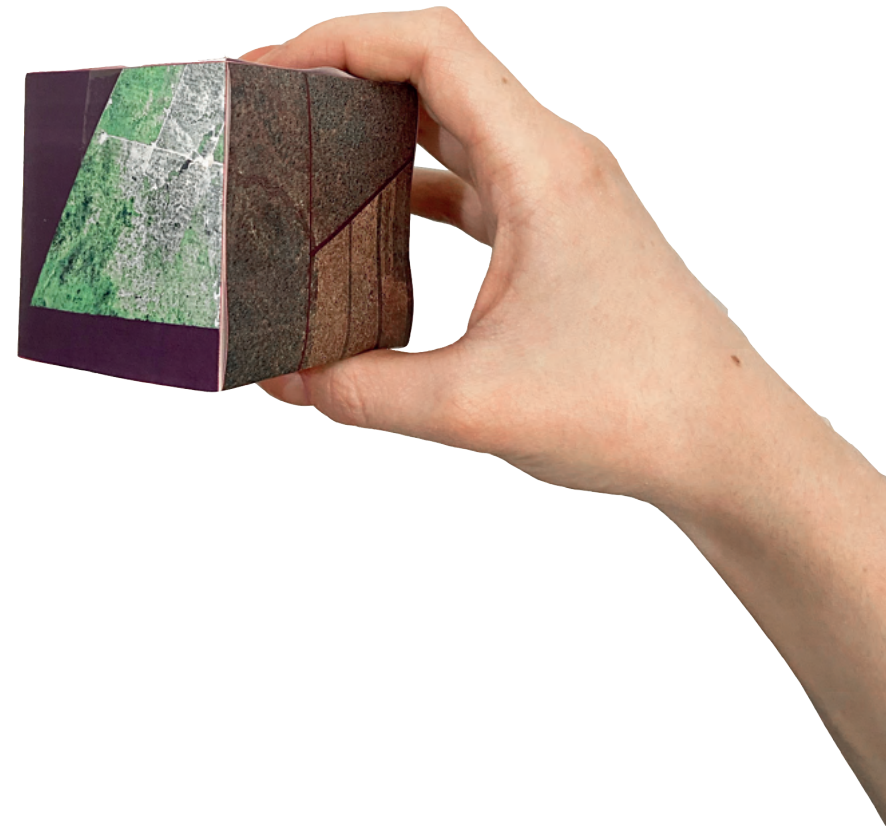


Wie weit reichen die Folgen unserer Entscheidungen?

Welche Kehrseiten haben sie ?

Welchen Preis müssen wir bezahlen?

Diese Fragen werden sich nicht mit der nötigen
Ernsthaftigkeit gestellt.
Als wäre alles nur ein Spiel...



Menschliche Interventionen kratzen nicht nur an der Oberfläche der Natur, sondern verändern sie tiefgreifend. Übermäßige Ansprüche an Komfort fordern die Mehrfachbeanspruchung von Flächen. Aber Boden ist nicht vermehrbar. Der Rahmen, den die Erde uns bietet, ist gesprengt. Gerade wegen der vielen menschlichen Eingriffe in die Umwelt sind wir Akteur und Teil des Erdsystems. Das zu akzeptieren, birgt die beste Chance, die Erde zu retten...

...wir können`s noch drehen

